

# Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa  
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 14. Juli 2021 – (pdf-Version anbei)

- +++ **22. Juli 2021: Einladung zur Online-Podiumsdiskussion, dem „Löwensteintag“:  
Die Bedeutung jüdischer Gewerbetreibender und Unternehmer für die Wirtschaft  
in der Region zwischen 1919 und 1936 – Würdige Einschätzungen aus heutiger  
Sicht**
- +++ **15. Juli 2021: Walter Sittler liest: „Wir waren Menschen zweiter Klasse“.  
Die Geschichte der 1040 im Sommer 1944 von Athen nach Deutschland  
deportierten Griechen**
- +++ **16. Juli 2021: Einladung zur Onlinepräsentation eines Kurzfilms  
über die Gedenkstättenarbeit**
- +++ **18. Juli 2021: Einladung zum Vortrag von Bernd-Jürgen Warneken im Rahmen  
der EKW-Reihe „50 Jahre im Feld“:  
„Den Mössinger Generalstreik in die Erinnerungskultur gerückt“**
- +++ **Einladung zur Foto-Ausstellung „Nebenan. Die Nachbarschaften der Lager  
Auschwitz I – III“ und zum Besuch des Museums Jüdischer Betsaal in Horb und  
der Ehemalige Synagoge Rexingen**
- +++ **Die Aufzeichnung ist nun abrufbar: Der Löwenstein-Forschungsverein war Gast  
in der „Erzählbar“ des Theaters Lindenhof**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

*Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,*

der neue Rundbrief lädt zu mehreren Gedenk- und Erinnerungsveranstaltungen ein. Unsere Partnerinnen und Partner aus dem „Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb“ begrüßen Sie. Seien Sie willkommen!

- +++ **22. Juli 2021: Einladung zur Online-Podiumsdiskussion, dem „Löwensteintag“:  
Die Bedeutung jüdischer Gewerbetreibender und Unternehmer für die Wirtschaft  
in der Region zwischen 1919 und 1936 – Würdige Einschätzungen aus heutiger  
Sicht**

## **Die Bedeutung jüdischer Gewerbetreibender und Unternehmer für die Wirtschaft in der Region zwischen 1919 und 1936 – Würdige Einschätzungen aus heutiger Sicht**

Donnerstag 22. Juli 2021 von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr („Löwensteintag“) via Zoom

Eine Online-Podiumsdiskussion des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb e.V. in Zusammenarbeit mit dem Löwenstein-Forschungsverein e.V. (Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein) Mössingen – Eine Veranstaltung im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Der 22. Juli ist der „Löwensteintag“, der 14. Jahrestag des ersten Besuchs der Familie Löwenstein in Mössingen im Jahr 2009.

Die heutige Region Neckar-Alb war in den zwanziger Jahren und Anfang der dreißiger Jahre vorwiegend geprägt von der Textilwirtschaft. Entlang der Schwäbischen Alb waren zahlreiche Betriebe mit der Textilerstellung, mit der Textilverarbeitung, mit dem Stoffdruck, mit Weben und

Stricken befasst. Viele Firmen waren von jüdischen Familien gegründet und geleitet worden. Nach der Machtübergabe 1933 an Adolf Hitler begann die Bedrohung der jüdischen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der jüdischen Händler und Gewerbetreibenden. Die antisemitischen Verbrechen der Zwangsenteignung, der Ausraubung und der Vertreibung in den dreißiger Jahren führten zu einem Umbruch in den regionalen Wirtschaftsstrukturen und in den Innovationsbestrebungen.

Welche Bedeutungen hatten die von jüdischen Familien geführten Betriebe für die regionale Wirtschaft? Welche Innovationsstrategien verfolgten diese Firmen? Welche Auswirkungen haben die damaligen Zwangs„arisierungen“ bis heute in der Region?

Anhand von ausgewählten Fall-Beispielen versucht diese Online-Veranstaltung Antworten auf diese Fragen zu geben und Einschätzungen zu vermitteln. Als DiskussionspartnerInnen nehmen teil: Heinz Högerle, Verein Ehem. Synagoge Rexingen e.V., Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. zu Horber Beispielen; Doris Astrid Muth M.A. (Historikerin, Balingen) zu Hechinger Beispielen; Welf Schröter, Löwenstein-Forschungsverein e.V. zur Pausa in Mössingen; Dr. Martin Ulmer, Geschichtswerkstatt Tübingen e.V., Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. zu Tübinger und Stuttgarter Beispielen.

Die Moderation liegt in den Händen von Manfred Hantke aus der Redaktion Schwäbisches Tagblatt.

Eintritt frei. Um Anmeldung für die Zusendung des Zoom-Links wird gebeten bis 22.7. um 12.00 Uhr an: Benedict von Bremen: [vonbremen@gedenkstaettenverbund-gna.org](mailto:vonbremen@gedenkstaettenverbund-gna.org)

**+++ 15. Juli 2021: Walter Sittler liest: „Wir waren Menschen zweiter Klasse“. Die Geschichte der 1040 im Sommer 1944 von Athen nach Deutschland deportierten Griechen**

Einladung zu einer Lesung am Donnerstag, den 15. Juli 2021 um 19 Uhr. Walter Sittler liest: „Wir waren Menschen zweiter Klasse“. Die Geschichte der 1040 im Sommer 1944 von Athen nach Deutschland deportierten Griechen. Musikalische Begleitung Nikos Hatziliadis, Bouzouki.

Die Grundlage für die Textcollage bilden Tagebucheinträge von griechischen Zwangsarbeitern, die im Sommer 1944 von Athen nach Deutschland und u.a. nach Hailfingen/Tailfingen deportiert wurden. Die Tagebücher wurden vor kurzem von Iasonas Chandrinos entdeckt. Die Relikte der Flugzeughalle – Säulen und Fundamente – wurden im Sommer 2016 von ehrenamtlichen Kräften des Vereins KZ Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen und von TeilnehmerInnen und Teilnehmern eines internationalen Workcamps freigelegt. Seit 2018 erinnert eine Skulptur auf dem Areal an die Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen, die auf dem Flugplatz arbeiten mussten. Ein Mahnmal soll 2022 entstehen.

Eine Open-Air-Veranstaltung des Vereins KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen und der Sektion Böblingen – Herrenberg – Tübingen von Gegen Vergessen/Für Demokratie e.V. Ort der Veranstaltung: Ehemalige Flugzeughalle, Ammerbuch – Reusten (Wegbeschreibung s. [www.kz-gedenkstaette-hailfingen-tailfingen.de](http://www.kz-gedenkstaette-hailfingen-tailfingen.de)). Begrenzte Parkmöglichkeit bei der Schafskäserei Karin Zimmermann, Tailfingen, Schweichinger Höfe 2. Nur wenige Sitzgelegenheiten vorhanden. Bei Regen findet die Veranstaltung in der Zehntscheuer Gäufelden-Tailfingen statt.

**+++ 16. Juli 2021: Einladung zur Onlinepräsentation eines Kurzfilms über die Gedenkstättenarbeit**

Die Landeszentrale für politische Bildung möchte Sie *„ganz herzlich einladen zum gemeinsamen Ansehen des Films über baden-württembergische Gedenkstättenarbeit am Freitag, den 16. Juli*

2021 um 19.00 Uhr. Der zwanzigminütige Film ist dieses Jahr entstanden und soll auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der Schließung der Gedenkstätten im Lockdown die Arbeit der Orte präsent halten. Unter dem Link können Sie an der Online-Veranstaltung teilnehmen: <https://us02web.zoom.us/j/87667578299?pwd=N2wwYVh3dElpOHJqYU4xVkRQT2JpUT09>  
Auch die Filmemacherin Sibylle Tiedemann wird anwesend sein und für Fragen zur Verfügung stehen. Sollten Sie technische Probleme haben, dem Zoom-Raum beizutreten, können Sie sich gerne auch telefonisch unter 0160 4335403 an Andreas Schulz vom Fachbereich Gedenkstättenarbeit wenden.

**+++ 18. Juli 2021: Einladung zum Vortrag von Bernd-Jürgen Warneken im Rahmen der EKW-Reihe „50 Jahre im Feld“:  
„Den Mössinger Generalstreik in die Erinnerungskultur gerückt“**

Anlässlich des 50. Jahrestag der Gründung des wissenschaftlichen Instituts der „Empirischen Kulturwissenschaften“ der Universität Tübingen laden „EKW“, Landkreis und Stadt Mössingen zum Vortrag. Aus der Einladung:

*Am 31. Januar 1933 schrieb Mössingen deutsche Geschichte. Zumindest heute gehört der Generalstreik gegen die Machtübergabe an Adolf Hitler und die Nationalsozialisten zur gerne erzählten Erinnerungskultur. Wieso fand diese Aktion des Arbeiter-Widerstands im seinerzeitigen 4.000-Seelen-Dorf am Fuß der Schwäbischen Alb und nicht in der Reichshauptstadt Berlin oder in den großen Industrievierteln des Reiches statt? Der Empirische Kulturwissenschaftler Professor Bernd Jürgen Warneken geht diesen und anderen Fragen rund um den Mössinger Generalstreik in einem Vortrag am Sonntag, dem 18. Juli 2021 ab 15:30 Uhr auf dem Löwensteinplatz (ehemaliges Pausa-Areal) in Mössingen nach. Oberbürgermeister Michael Bulander wird begrüßen. Lange Zeit spielte der Mössinger Generalstreik in der hiesigen und deutschlandweiten Erinnerungskultur kaum eine Rolle. Erst die Veröffentlichung einer zehnköpfigen Autorengruppe des Ludwig-Uhland-Instituts für empirische Kulturwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen 1982 erschloss das lokale Thema für die offizielle Erinnerungskultur im Landkreis Tübingen und darüber hinaus. Über bald ein halbes Jahrhundert hinweg diskutierten Mössingerinnen und Mössinger über den Stellenwert des Generalstreiks in der Stadtgeschichte. Seit Januar 2021 informiert die Stadt mit einem „Erinnerungskubus“ im Foyer des Rathauses dauerhaft über das überregional bedeutsame Ereignis. Bernd Jürgen Warneken leitete das Studienprojekt der EKW, dessen Ergebnisse 1982 und erneut 2012 veröffentlicht wurden. Sein Vortrag findet im Rahmen der Reihe „50 Jahre im Feld“ anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Empirischen Kulturwissenschaft an der Universität Tübingen statt. Kooperationspartner ist neben dem Landkreis Tübingen die Stadt Mössingen.*

Siehe: <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/wirtschafts-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/faecher/fachbereich-sozialwissenschaften/empirische-kulturwissenschaft/institut/veranstaltungen-details/article/50-jahre-im-feld-bernd-juergen-warneken-das-rote-moessingen/>

(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

Zeit: 18. Juli 2021 von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr. Ort: Veranstaltungsort bei schönem Wetter: Vortrag auf dem Löwensteinplatz im Pausa Quartier in Mössingen. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in der Pausa Tonnenhalle direkt daneben durchgeführt. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich bei: [museum@moessingen.de](mailto:museum@moessingen.de)

**+++ Einladung zur Foto-Ausstellung „Nebenan. Die Nachbarschaften der Lager Auschwitz I – III“ und zum Besuch des Museums Jüdischer Betsaal in Horb und der Ehemalige Synagoge Rexingen**

Der Rexinger Synagogenverein lädt ein:

„Die die stabilen, niedrigen Inzidenzwerte zu Corona im Kreis Freudenstadt erlauben es, dass das Museum Jüdischer Betsaal in Horb und die Ehemalige Synagoge in Rexingen wieder leichter besucht werden können. Die AHA-Regeln (Abstand/Hygiene/Atemschutz) müssen noch eingehalten werden, das Vorweisen von Impfpässen oder aktuellen negativen Tests entfällt. Im Museum Jüdischer Betsaal in Horb ist noch bis 29. August immer samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr die Foto-Ausstellung "Nebenan. Die Nachbarschaften der Lager Auschwitz I – III" zu sehen. Die Stuttgarter Fotografen Kai Loges und Andreas Langen haben über mehrere Jahre Menschen besucht und interviewt, die nahe bei den Lagern wohnen. Die Hintergründe zu den einzelnen Fotos werden in einem Begleitheft sensibel erklärt.

Die Ehemalige Synagoge Rexingen ist jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Sie können den neu renovierten Gemeindesaal erleben, in dem jetzt eine Bibliothek untergebracht ist. Gern können Sie in den Büchern schmökern. Die Dauerausstellung "Ort der Zuflucht und Verheißung – Shavei Zion" erzählt die Geschichte der jüdischen Gemeinde Rexingen in der NS-Zeit mit der Gruppenauswanderung Rexinger Juden 1938 ins Britische Mandatsgebiet Palästina und die Geschichte der Gemeinde Shavei Zion vom ersten Tag bis heute.

### **+++ Die Aufzeichnung ist nun abrufbar: Der Löwenstein-Forschungsverein war Gast in der „Erzählbar“ des Theaters Lindenhof**

Am Sonntag 20. Juni waren Irene Scherer und Welf Schröter zu Gast in der „ErzählBar“ des Theaters Lindenhof. Sie sprachen über die Arbeit des Löwenstein-Forschungsvereins und erzählten die Geschichte der Löwenstein'schen Pausa. Die Moderation hatte Pia Fruth. Das Video (72 Min.) ist zugänglich unter folgendem Link: [https://youtu.be/ph5\\_3KE74Yk](https://youtu.be/ph5_3KE74Yk)  
(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

Mit freundlichen Grüßen  
Irene Scherer, Welf Schröter  
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes  
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa  
[scherer@talheimer.de](mailto:scherer@talheimer.de)  
[schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de)

### **+++ Impressum / Datenschutz**

#### **Newsletter bestellen und abbestellen**

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse [schroeter@talheimer.de](mailto:schroeter@talheimer.de):

Bitte die Adresse ..... @..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –  
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit  
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 14.07.2021: 338.

#### **Datenschutz**

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des

Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.